

Workshop: „Horch mal, wer da klopft“ - PEP® trifft Ego-States. Ein starkes Duo grade bei komplexen Phänomenen

Es hat sich bewährt komplexe Phänomene und Systeme mit einem Teile-Konzept zu behandeln. Dieser Workshop zeigt die Verknüpfung eines integrativ-systemischen Ego-State Ansatzes mit PEP. Für die entsprechende Thematik werden speziell modifizierte PEP-Tools spielerisch mit einem Ego-State-Ansatz kombiniert, der mit Leichtigkeit und Präzision am Phänomen- und Prozess ausgerichtet ist. Mit einem gesamtsystemischen Blick ermöglicht gerade diese Kombination einen spielerischen Zugang auch zu schwierigen Themen wie beispielsweise Scham- und Schuldgefühlen. Diese können präzise und systematisch erstaunlich schnell in den Prozess gebracht werden. Dabei nimmt die PEP-eigene therapeutische Haltung mit Leichtigkeit, Zuversicht und Humor eine wesentliche Rolle ein. Sie wird gepaart mit unabdingbarer Wertschätzung gegenüber dem Gesamtsystem.

Der Inhalt liegt auf folgenden Schwerpunkten:

- Allparteiliche Haltung mit PEP
- Formulierungsbesonderheiten bei Ich-Zuständen
- Arbeit mit spezifischen und unspezifischen Ich-Zuständen
- Phänomenorientierung: „Wie geht das denn?“
- Ausgewählte Ego-State-Methoden und PEP (Affektbrücke, Leere Stuhl-Technik, Pendeltechnik etc.)

Workshop mit theoretischem Input, Live Demos und Übungseinheiten.
Ego-State-Vorkenntnisse sind wünschenswert.

Die Referentin **Anke Nottelmann** ist Diplom Psychologin, Psychotherapeutin nach dem Heilpraktikergesetz und Supervisorin (DGSF). Nach klinischer Tätigkeit arbeitet sie seit über 30 Jahren in eigener Praxis. Ein Schwerpunkt ist die Behandlung von komplexen Traumafolgen und dissoziativen Phänomenen. Sie ist Lehrreferentin für Systemische Traumatherapie unter anderem am Institut für Systemische und Familientherapie in Essen. Über ihr eigenes Trauma-Institut am Park bietet sie Fortbildungen rund um den Bereich Trauma an. Als Referentin auf zahlreichen Kongressen, bei Auditorium Netzwerk, Mitautorin in dem Buch „Synergien nutzen mit PEP“ und **Autorin des Buches „Potentialorientierte Traumatherapie mit PEP“**. Basierend auf der tiefenpsychologisch fundierten humanistischen Psychotherapie und einer systemischen Haltung und Sichtweise verfolgt sie einen potentialorientierten, schulenübergreifenden psychotherapeutischen Ansatz. Das Teile-Konzept hat darin einen zentralen Stellenwert. Konsequenz an individuellen Lösungen und Potentialentwicklung orientiert, integriert sie wirksame innovative Methoden in bewährte Konzepte der Traumatherapie. Wertschätzender Humor, Freude und Leichtigkeit sind essentielle Begleiter ihrer Arbeit. Wegweisende Lehrerinnen und Lehrer waren Wolf Büntig, Phyllis Kristal, Luise Reddemann, Ellert Nijenhuis, Helga Matheß, Michaela Huber, Suzette Boon, Michael Bohne, Gabriela von Witzleben und andere.